

Sport Region

Freitag, 05.02.2021



Chur 97 rüstet sich für alle Fälle

Seit zwei Wochen bereitet Chur-97-Spielertrainer Max Knuth seine Schützlinge in Kleingruppen auf eine Rückrunde vor, die vielleicht irgendwann beginnen kann. Die Lage erfordert viel Pragmatismus.

von Johannes Kaufmann

Auch das noch: Weil die Stadt Chur ein Verbot der Nutzung der Sportanlagen bis am 7. März verfügt hat, sind die Fussballer von Chur 97 heimatlos geworden. Ein Problem mehr für die Teamverantwortlichen um Spielertrainer Max Knuth. Doch der begegnet dem Ungemach mit viel Pragmatismus. «Es ist herausfordernd, fast jede Woche auf eine neue Situation zu reagieren», gibt er zu verstehen, «bis jetzt liess sich aber immer eine Lösung finden.»

Die aktuelle Lösung sieht ein Ausweichen auf den Kunstrasenplatz in Ems vor. Dies ist kein Neuland für den Stadtklub, der in früheren Jahren und vor Fertigstellung der neuen Kunstrasenfelder auf der Oberen Au in Chur seine Wintervorbereitung oft auf der Anlage Vial in der Nachbargemeinde absolviert hatte.

Training in Kleingruppen

Wobei der Begriff Wintervorbereitung definitiv anders als in normalen Zeiten zu definieren ist. Es ist bloss Training in Kleingruppen von maximal fünf Personen möglich. Abwechslungsweise werden Konditionseinheiten, Stabilitätsübungen, aber auch kleine Spielformen mit Ball absolviert. Wichtig: Die Gruppen sind fix zusammengestellt um das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus möglichst klein zu halten. «Die Mannschaft nimmt die Situation an. Die Spieler sind motiviert bei der Sache», lobt Knuth. Er fühlt sich bei der Trainingsgestaltung gefordert. Möglichst oft sollen neue Reizpunkte ins etwas monotone Training einfließen.

Verschiedene Optionen

Etwaige Motivationsprobleme wären durchaus legitim. Denn niemand weiss, wann und ob überhaupt die Rückrunde in der interregionalen 2.-Liga-Fussballmeisterschaft gestartet werden kann. Einen regulären Beginn Mitte März wird es nicht geben. «Vor der Wiederaufnahme der Meisterschaft ist ein Vorlauf von drei, vier Wochen mit Teamtraining vorgesehen», weiss Knuth. Weil die restriktiven Massnahmen für den Amateursport bis mindestens Ende Februar und mutmasslich länger dauern werden, ist Flexibilität angesagt. Für die Wiederaufnahme des Spielbetriebs der Saison 2020/21 wurden seitens der Liga-Verantwortlichen zwei Szenarien an die Klubs kommuniziert. Szenario 1 sieht die Absolvierung sämtlicher noch ausstehenden Partien der in Oktober frühzeitig unterbrochenen Hinrunde vor. Danach würden die sieben besten der Gruppe 6 respektive die sechs Vereine der unteren Tabellenhälfte in einer einfachen Runde um den Auf- respektive Abstieg spielen. Für dieses Szenario müsste gegen Ende April wieder gespielt werden, um bis zum maximal möglichen Datum Mitte Juni die Meisterschaft zu beenden. Szenario 2 sieht bloss die Absolvierung der im Herbst abgesagten Partien vor. Eine Wertung des Championats wäre so möglich. Selbstverständlich steht auch die totale Absage im Raum.

Captain Bearth fehlt länger

Chur 97 sieht sich für alle Fälle gewappnet. «Wir wollen uns so fit halten, dass wir jederzeit mit dem Teamtraining loslegen können», sagt Knuth, der auf freiwilliger Basis zweimal die Woche zum Training bittet. Dass nahezu sämtliche verfügbaren Spieler auf dem Platz stehen, wertet der 31-jährige Deutsche als positives Zeichen. Neben den bekannten Abgängen der Abwehrspieler Daan Theijse und Serkan Karamese (Red Star Zürich) ist mit Suad Gerzic ein dritter Verteidiger nicht mehr an Bord. Er spielte ohnehin keine Rolle. Neu dabei ist in der Defensive Marco Marxer (21) von Vaduz II. Er ist ein Kandidat für die Rolle des Linksverteidigers, eine Problemzone im Kader. Das Mittelfeld verstärkt Dennis Demirci (27) vom FC Balzers, der sogleich als Führungsspieler vorgesehen ist. Monatelang ausfallen wird derweil Carlo Bearth. Der vielseitige Captain zog sich beim Skifahren einen Schienbeinbruch zu. Auch Standardtorhüter Marko Zuvic und Lebien Nsingui stehen verletzungsbedingt derzeit nicht zur Verfügung.

Knuth setzt klares Signal

Abseits des Rasens laufen die Vorbereitungen für die Saison 2021/22. Mit der Verlängerung des Kontrakts von Knuth, der nach hartnäckigen Verletzungssorgen wieder als Spieler zur Verfügung steht, um drei Jahre wurde ein Signal gesetzt. Ein Grossteil des jungen Kaders gab ihrerseits die Zusage für einen Verbleib über den Sommer hinaus. «Ich sehe die Möglichkeit, nach dem vollzogenen Umbruch im Kader etwas Längerfristiges aufzubauen», sagt Knuth. Dies sieht auch die Integration von drei, vier Spielern aus dem aktuellen U18-Team Südschweiz vor. Fazit: Chur 97 scheint resistent gegen die Viruskrise. Der Verein hat seine Hausaufgaben erledigt.